



Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz

**Verhandeln statt Schießen
Abrüsten statt Aufrüsten**

Bündnisrede - Part 1 (Matthias)

Krieg beginnt hier – im schönen München! An diesem Wochenende treffen sich vor allem Militärs, Kriegsstrategen, Waffenhändler und deren politische Lobby. Das heißt: Im Bayerischen Hof trifft sich eine Gruppe, die von Unsicherheit, Spannung und Eskalation profitiert, und versteckt sich hinter dem Label der Sicherheit und der Diplomatie. Ewald-Heinrich von Kleist, der Gründer der Münchner Sicherheitskonferenz, hatte nie das Ziel die Welt sicherer zu machen. Sein Ziel war gemeinsam mit der Gesellschaft für Wehrkunde die Wiederbewaffnung Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg. Die Münchner Sicherheitskonferenz stand schon immer im Zeichen der Militarisierung und Aufrüstung. Diese Tagung ist keine Sicherheitskonferenz. Diese Tagung ist ein Etikettenschwindel, ein Sicherheitsrisiko, eine Kriegslobby. Und deshalb sind wir hier. Wir sagen der Kriegslobby den Kampf an.

Die Militärausgaben der NATO sind bereits auf 1,2 Billionen US-Dollar geklettert. Atombomber, Kampfdrohnen und andere kostspielige Rüstungsprojekte sollen den Frieden bringen. Die Bundesregierung lässt sich von der Rüstungslobby beraten – durch Lobby-Vereine oder Lobbytreffen wie die Münchner Sicherheitskonferenz. Und die Rüstungsindustrie kennt nur eine Antwort: Aufrüsten. Lobbys sprechen von Klimaschutz und verhindern ein Tempolimit. Lobbys sprechen von Werten und meinen Aktienkurse. Lobbys sprechen von Demokratie und unterwandern sie. Und Lobbys sprechen vom Frieden für den Frieden und heizen Kriege mit Waffen weiter an.

Aber nicht mit uns! Unsere Antwort ist und bleibt: Abrüsten! Unsere Losung ist: Verhandeln statt Schießen! Wer Frieden will, liefert keine Waffen!

Das Geschäft mit dem Tod ist lukrativer als Investitionen in ein gutes Leben für uns alle. Nach 3 Jahren Pandemie gibt es keine Verbesserung in der Pflege. Doch nach 3 Tagen Krieg gibt es 100 Milliarden Sondervermögen. Und Pistorius will noch mehr. Dieses Geld fehlt an allen Stellen. Wir haben steigende Obdachlosigkeit, steigende Altersarmut, steigende Kinderarmut und enorme Finanzierungslücken bei der Bekämpfung des Klimawandels. Das Geld fließt in die falsche Richtung, denn arme Menschen haben keine Lobby. Die Kriegslobbyisten dagegen werden wie Könige hofiert. Deshalb muss für echte Sicherheit diese Lobby verschwinden, bevor uns die Gier dieser Konzerne und ihrer Teilhaber eines Tages ausrottet. Die Bundesregierung muss die Rüstungskonzerne an die Kette legen und die Betriebe konvertieren. Töten darf kein Geschäft sein!

Angesichts der drohenden unumkehrbaren Klimakatastrophe, die weder durch einen neuen kalten Krieg noch durch einen atomaren Winter abgewendet werden kann, steht die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine auf der globalen Agenda der Vereinten Nationen vermutlich ziemlich weit unten. Getroffen von der Corona-Pandemie, der Zusammenbruch von Lieferketten und die Schließung von Märkten, wurden 130 Millionen Menschen zusätzlich in bitterster Armut und Hunger getrieben. Der Krieg in der Uk-

raine verschärfte die Situation weiter. Der weltweite Hunger erreichte im August Höchststände von knapp 900 Millionen akut Hunger leidenden. Doch nicht die Ukraine, sondern Russland ist Weltmarktführer bei Getreide und Düngemittel – und wichtigster Weizen- und Düngemittel-Lieferant Afrikas. Ein Zitat von Macki Sall, dem Vorsitzenden der Afrikanischen Union: „Wir wollen zahlen, aber das ist nicht mehr möglich.“ Das sind die globalen Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland. Die Sanktionen treffen alle – nur nicht Russland.

Für uns, die friedliebenden Menschen, hier und überall auf der Welt, bedeutet Sicherheit: ein Leben außerhalb der Armut, erschwingliche Lebensmittel, stabile Sozialsysteme, Bildung, Geschlechtergleichheit, der Schutz des Klimas, der Biodiversität, der Böden, der Luft und des Wassers und, ganz wichtig, ein Leben im Frieden. Das sind Ziele, zu denen sich Deutschland 2015 bei den Vereinten Nationen verpflichtet hat. Das wäre echte Sicherheit. Eine Sicherheit, für die man keine Waffen braucht.

Als Friedensbewegung verurteilen wir alle Kriege – egal welches Land ihn führt. Das gilt auch für den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Das gilt auch für 22 weitere bewaffnete Konflikte aktuell auf der Welt, von denen die meisten noch nie gehört haben, aber uns heute belehren wollen. Krieg ist immer ein Versagen der Politik, die fehlende Bereitschaft sich ohne Blutvergießen zu einigen. Doch Gewalt darf niemals Mittel der Politik sein. Deshalb fordern wir alle Beteiligten dazu auf: lassen Sie die Waffen ruhen und setzen Sie sich an den Verhandlungstisch. Nicht morgen, nicht übermorgen, sondern sofort!

Die Bundesregierung bevorzugt eine militärische Lösung und die zehn Grundsätze der Kriegspropa-

ganda beschwören die heilige Mission: die Freiheit Europas wird in der Ukraine verteidigt, der Sieg gegen Russland ist nah – der größten Atommacht der Welt. Kriegspropaganda ist etwas Widerliches. Sie dient nur dazu, Menschen in den Tod zu schicken. Jeder Politiker, der zum Kämpfen auffordert, ist kein Freund des friedliebenden ukrainischen Volkes. Kämpfen bedeutet: Töten und Sterben. Und deshalb sind wir solidarisch mit allen Friedenskräften, allen Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren in der Ukraine, in Russland und überall auf der Welt. Wir lehnen Krieg kategorisch ab!

Dieser Krieg droht immer weiter zu eskalieren und kann in einer Katastrophe enden. Ein völlig zerstörtes Land und hunderttausende Tote kann kein Sieg sein. Es ist ein Verlust, von dem sich die Ukraine lange nicht erholen wird. Die Lehre aus vergangenen Kriegen ist: für uns, die einfachen Menschen, gibt es nichts zu gewinnen. Wir bezahlen Kriege mit unseren Steuern und unserem Leben. Am Ende sind wir arm und vielleicht sogar tot. Wir, die friedliebenden Menschen, in Deutschland, der Ukraine, im Jemen, in Syrien und überall auf der Welt, haben eure verdammt Kriege satt.

Viele Jahre warnte das Aktionsbündnis dieser Demonstration in ihren Aufrufen, Presseerklärungen und Reden vor dem, ich zitiere, brandgefährlichen Konfrontationskurs in Osteuropa. Wir warnten vor der Aufrüstung der Ukraine, der Ausdehnung der NATO, der Aufkündigung von Abrüstungsabkommen, dem Wettrüsten und den feindseligen Militärübungen an der russischen Grenze. Und dennoch waren viele überrascht und schockiert über die vorhersehbare Eskalation. Wir warnten schon 2019 eindringlich vor einer militärischen Eskalation. Nennt uns Trolle, Verräter oder fünfte Kolonne, aber unsere Warnungen werden nicht verstummen.